

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

39 (25.1.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Schiermann.

Redaktion: Dankschreiber, Bismarckstr. 10, Karlsruhe.

Verbreitung: Dr. Erich Oberth.

Abdruck- und Anzeigen-Geb. nach Kallertstr. und Marktplatz.

Verlags-Preis: In Karlsruhe: Am Verlag...

Auswärts: Von unseren Agenturen...

Anzeigen: Die Spalte Nonpareille M. 1.50...

Für Belegblätter und Laub der Aufnahme...

Im Fall höherer Gewalt...

Die Beratungen über die Entwaffnungsfrage.

Der Beginn der Pariser Konferenz.

Paris, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Konferenz hat heute zwei Sitzungen abgehalten...

Kabinettkrise in Spanien. Madrid, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Kabinett-Dato hat demissioniert...

Wilson und Sowjetrußland. New York, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Wilson hat in einer Note...

Ungarn und die Habsburger. Paris, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Graf Apponyi, der augenblicklich in Paris weilt...

schleiers, Rückgabe eines Teils der Handelsflotte...

II. Rom, 25. Jan. (Drahtbericht.) Zur Pariser Konferenz schreibt „Girale d'Italia“...

II. Mailand, 25. Jan. (Drahtbericht.) Der Vertreter des „Secolo“ in Paris meldet...

d. Mailand, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Vertreter des „Secolo“ in Paris...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

III. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Rom...

Heeresfragen.

Die innere Einrichtung des deutschen Heeres soll durch drei Gesetze endgültig festgelegt werden...

Über nicht bloß die Einzelstaaten dürfen die Verfügungen der Reichsregierung über das Heer nicht beeinträchtigt werden...

In der deutschen Reichswehr gibt es drei Gruppen von Bänden: rechtsstehende, linksstehende und politisch neutrale.

Die Weistungen für den Anschluß an Deutschland. Wien, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Im Reichstag...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

Erklärungen des Abstimmungskommissars. Breslau, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Weistungskommissar für Oberschlesien...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

Erklärungen des Abstimmungskommissars. Breslau, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Weistungskommissar für Oberschlesien...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

Erklärungen des Abstimmungskommissars. Breslau, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Weistungskommissar für Oberschlesien...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

Erklärungen des Abstimmungskommissars. Breslau, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Weistungskommissar für Oberschlesien...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

Erklärungen des Abstimmungskommissars. Breslau, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Weistungskommissar für Oberschlesien...

Der Oberkommissar für Danzig. Danzig, 25. Jan. Der endgültige Oberkommissar für Danzig...

höherer ertragen mußten und sich um ihre Hoffnungen betrogen glaubten. Es kommt hinzu, daß man die durchweg zwölfjährige Verpflichtung den Leuten annehmbar machen muß. So wird ihnen denn der Zivildienstverpflichtung in Aussicht gestellt, außerdem Uebergangsbewilligungen und Möglichkeiten der Ansiedlung. Auch sollen sie während der Dienstzeit Gelegenheit bekommen, sich für bürgerliche Berufe vorzubereiten. Da die Zahl der in das bürgerliche Leben übertretenden Heeresangehörigen jetzt viel kleiner ist als früher, werden sie auch bei Reich, Staat oder Gemeinde unterkommen. Freilich kommen auch die Mitglieder der Sippe dafür in Frage, und deshalb wird ein Ausgleich geschaffen werden, derart, daß gewisse Gebiete des Beamtenums von einem oder anderen der beiden Teile vorbehalten wird. Dadurch kann die Ausbildung für die Zivilstellung in der Dienstzeit vereinfacht und spezialisiert werden. Auch den Offizieren, die nach 25 Jahren ausscheiden, wird die Gewinnung einer bürgerlichen Existenz erleichtert werden, sobald sie nicht wie bisher auf bestimmte, ohnehin überfüllte Berufe angewiesen sind.

Weniger allgemeines Interesse hat das Disziplinargesetz. Es sieht für die Verhängung von Disziplinarstrafen ein geordnetes Verfahren vor. Ferner ermöglicht es in manchen Fällen von Befehlungen, die nicht vor den Strafrichtern kommen, moralisch ungeordnete Persönlichkeiten aus dem Heere zu entfernen, was jetzt nicht mehr so einfach wie früher ist, da der 12- und 25jährige Dienstvertrag beide Seiten bindet. Das Verfahren soll auf Verlangen des Angeklagten öffentlich sein. Ein Wiederaufleben der alten ehrengerichtlichen Bestimmungen ist nicht zu befürchten.

Die drei Wehrgesetze müssen möglichst bald erledigt werden, da die Entente drängt, daß endlich die zwölfjährige Verpflichtung rechtsgültig abgeschlossen wird, bisher aber nur eine vorläufige Abmachung möglich war. Noch hat freilich der Reichswehrminister vom Reichstage nicht einmal seinen Etat bekommen.

Eine zweite Russlanddebatte.

Berlin, 25. Jan. (Drahtb. unserer Berliner Schriftleitung.) Die am Freitag voriger Woche abgebrochene Erörterung über die Unabhängigen-Interpellation über den Genossen (Annahme der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit Sowjetrußland) wurde am Montag, den 24. Januar in nicht uninteressanter Weise fortgesetzt. Gleich zu Beginn war es bemerkenswert, wie der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, von Krenn, den man kürzlich für die unglückliche Mexikodebatte Zimmermanns verantwortlich machte, der Ansicht des Ministers des Auswärtigen, Dr. Simons heftigst widersprach, daß es ohne Frage unbedingt wünschenswert wäre, mit Sowjetrußland wieder auf dem normalen Grundsatz zu gelangen. „Dabei sind wir uns alle einig, andererseits aber auch darüber, daß davon solange keine Rede sein kann, solange Rußland keinen anderen Ausweg als den Sowjetismus aufzuweisen hat.“ Der Sprecher der Demokraten, Abgeordneter Gothein ging trotzdem mit aller Sachlichkeit noch einmal an das Thema heran und gab einen eingehenden und nach dieser Richtung unverhüllten Kritik der Lage Sowjetrußlands in wirtschaftspolitischer Beziehung. Er kam jedoch gerade deshalb zu einer glatten Verneinung der Anfrage und Forderung der Interpellation. Mit dem bürgerlichen Rußland der Zukunft aber, das den Absicht der bolschewistischen Epoche erleben wird, können wir heute noch keine Verbindungen anknüpfen, daran hindert uns nicht zuletzt auch die Regierung Lenins selbst, die, wie Gothein mit Recht hervorhob, gegen die deutsche Regierung mit aufstehenden Fronten arbeitet, über deren Zurückhaltung sie Beschwerde führt und die ihren Berliner Vertreter zu unterirdischen Wühlarbeiten in dem gleichen Staat anhält, und zu dem sie vor der Welt „freundschaftliche Beziehungen“ anstrebt. Gegenüber dem bereits kräftigeren Material Gotheins war es außerordentlich schwer, die Sache Lenins trotzdem zu führen. Die große Kommunistin Jettin stellte denn auch ihre von innerer Glut getragene Rede nur auf Gefühlsmomente ab. Nach ihr ist trotz Dittmanns „Freiheit“ Rußland nach wie vor ein proletarisches Paradies. Dagegen anzugehen war für Herrn Dr. Breitscheid unangenehm, der des Schlußwortes für die Unabhängigen auch erhielt. Ihm war es gegenüber der Emphase seiner Vorrednerin nicht leicht, um nicht nur Anderes, sondern auch Neues zu sagen, und so sah er sein Heil in einer Polemik gegen die Deutschnationalen. Nachdem Herr Helfferich noch festgesetzt hatte, daß das von Breitscheid behauptete 40 Millionenengeld der Deutschen Bank nicht gemacht sei, war der Weg frei zur Beratung des Etats und zwar des 3. und 4. etats. Das Ergebnis entsprach aber doch nicht dem dabei getriebenen moralischen Aufwand. Der Kommunisten Remmele wütete gegen die angebliche monarchistische Klassenjustiz, die sich um die Namen der Würber Lieblich und Eisner gruppierte.

Sitzungs-Bericht.

N.d.3. Berlin, 24. Jan. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der unabhängigen Interpellation über die Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

Abg. Krenn (D. Sp.): Mit der Grundtendenz des Antrages sind wir einverstanden. Das Ende, unter dem wir leiden, wäre niemals über uns gekommen, wenn wir unsere Beziehungen zu Rußland nicht hätten einschließen lassen. Um unsere guten Beziehungen mit Rußland aufrecht zu erhalten, hätten wir nichts weiter nötig gehabt, als weiter die Bahnen zu wandeln, die Bismarck geschaffen hatte. Die Bismarcksche Politik ist aber durch seine Nachfolger verfallen worden, indem wir begannen, die russischen Interessen im Orient zu durchkreuzen u. indem wir es zum russisch-französischen Bündnis kommen ließen. Aber das alte Rußland besteht nicht mehr. Freilich würde der Bolschewismus augenblicklich kein Grund sein, mit ihm nicht zu verhandeln. Da der Bolschewismus aber nach Lenins eigenen Worten die Weltrevolution herbeiführen soll, ist zwischen uns kein Verhandeln möglich. Dazu kommt, daß niemand verlangen kann, daß wir Waren nach Rußland schicken, wenn keine Garantie von

Gegenleistungen besteht. Als die äußerste Linie durch lebhaftes Zurufen gegen die Versicherung protestiert, entgegen der Redner, er habe nichts dagegen, wenn die gesamten Kommunisten und Unabhängigen nach ihren Gelüsten nach Moskau wanderten. Mit der Einleitung von Vorarbeiten zur Wiederaufnahme der Beziehungen zu einem bürgerlichen Rußland, dessen Wiedererstehen binnen kurzem zu erwarten sei, sei er einverstanden. Es werde aber lange dauern, bis wir mit Rußland zusammen wieder eine Stütze des Weltfriedens bilden könnten. Und das würde der Tag sein, an dem wir ein geeinigtes Volk sind.

Abg. Gothein (Dem.): Bei dem Fürsten Bismarck sei Rußland erst in zweiter Linie gekommen. In dem Rußland, richtete die Idee zu einem künftigen Verhältnis zu einem bürgerlichen Zukunftsrußland doch stark illusorisch. Die diplomatischen Beziehungen müßten wieder aufgenommen werden. Aber der betreffende Gesandte müßte verpflichtet sein, sich nicht in unsere Politik einzumischen; so ist müßte ihm der Stuhl vor die Türe gesetzt werden. An die unbegrenzten Möglichkeiten der russischen Reichtümer, wie sie der Abg. Krenn schilderte, könne er nicht recht glauben. Die frühere große Getreideausfuhr war nur möglich, weil das Volk die Steuern in Form von Getreide bezahlen mußte, selbst aber hungerte. Redner bezeichnet die russische Kohlen- und Eisenindustrie als völlig darniederliegend. Das Eisenbahnwesen Rußlands verläge vollkommen. Der Abg. Crippien sagt, Rußland könne alles brauchen. Womit wird Rußland aber bezahlen? Wir haben selber kein Geld und können auch der russischen Volkswirtschaft nichts bringen. Die Holzkonzeptionen in Rußland bedingen kostspielige Anlagen von Eisenbahnen und enthalten so viel Einengungen, daß das Uebersteigen dieser Bestimmungen förmlich herausgefordert wird. In diesem Fall ist die Konzeption aber verfallen. Unter diesen Umständen hat niemand Lust, solche Konzeptionen zu erwerben. Das Gegenteil wäre die Schaffung einer Treuhändergesellschaft, die im Clearingverkehr die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland betreibt. Da es in Rußland aber keinen Privatmarkt gibt, vielmehr der einzige Handelstreibende die Sowjetregierung selbst ist, erscheint auch dieser Weg nicht aussehensreich. Trotzdem müßte versucht werden, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen.

Abg. Frau Jettin (Komm.): Die Politik der jetzigen Regierung steht wie alle früheren Regierungen im Zeichen „Es wird fortgewirbelt“. Die Außenpolitik der Regierung richtet sich nach dem Wunsch der Entente, wenn sie sich auch viel darauf einbildet, an der Blockade Rußlands nicht beteiligt zu haben. Gegen Frankreich hätten wir uns mit Rußland verbünden müssen. Wir werden doch nicht leicht pazifistische Anfälle bekommen, wenn wir das Wort „Krieg“ hören! Die Rednerin wendet sich dann gegen die Unabhängigen und wirft ihnen antibolschewistische Agitation vor. Die Rede des Ministers war die Sprache des Mähdchens aus der Fremde. Auf einen Zufall des Abg. Ledebour verweist sie Frau Jettin einseitigen jede Empfehlung. Frau Jettin weist darauf hin, daß infolge der Nichterkenntnis der Einträge russischer Sachverständiger große, von Vertretern Rußlands abgeschlossene Handelsverträge wieder gekündigt worden sind, z. B. die Abschlüsse über landwirtschaftliche Maschinen in Höhe von 65 Millionen, über elektrochemische Artikel in Höhe von 30 Millionen, über pharmazeutische und chemische Produkte in Höhe von 21 Millionen. (Hör. hört! bei den Kommunisten.) Wenn je rußland sich in russische Angelegenheiten gemischt hat, so ist es Graf Mirbach, der den Kurierdienst des Roten Kreuzes benötigt hat, um die Weimarer der russischen Aristokraten der Besetzung zu entziehen. (Hör. hört! links.) Die Rednerin läßt schließlich nachzuweisen, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland auch heute noch von Vorteil sein würde.

Abg. Breitscheid (U.S.P.) konstatiert, daß auch bei den bürgerlichen Parteien vielfach eine Zustimmung zu der Grundtendenz des Antrages hervorgerufen sei mit alleiniger Ausnahme der Deutschnationalen. Aber die Rußlandfrage und Genossen haben mit ihrem Gerede vom gemeinsamen Kampf aller Völker gegen Rußland wieder einmal bewiesen, daß immer ein Anlaß herauskommt, wenn Generale Politik machen wollen. Genau so wenig, wie wir uns geweiht haben, mit Herrn einen Wirtschaftspol abzuschießen, so wenig dürfen wir es Rußland gegenüber tun. England hat mit Rußland abgehandelt, als es sich um die Dedung der russischen Schuld aus der ersten Rumpfsphäre handelte. Gegenüber dem Zentrumsredner und dem Minister müssen wir zugeben, daß die wirtschaftliche Lage in Rußland allerdings zur Zeit eine Mißere ist. Rußland kann in unabhängiger Weise kein Getreide liefern. Es kann nur mit Gold und Metall bezahlen. Herr Kopp hat es uns selbst gesagt. Schon nach wenigen Jahren wird Rußland wieder mit Waren zahlen können. Das hat auch England anerkannt. Warum soll Deutschland das nicht auch tun. Ueber Polen will ich angesichts der Abstimmung in Oberschlesien nicht sprechen. Wenn man gegen die russischen Emigranten Front macht, darf man auch andererseits die Tätigkeit juristischer Generale in Deutschland nicht getarnt. Der Redner schließt mit einer Polemik gegen Frau Jettin und die Kommunisten. Zu einem Aufruf, daß Deutschland gemeinsam mit Sowjetrußland gegen die Entente zu stehen hätte, sei allerdings kein Anlaß. Das sage er auf die Gefahr hin, als Passivist verurteilt zu werden. Man rede immer noch von Sühne. Man heile doch Herrn Helfferich nach Rußland geschickt. Soll Rußland noch mehr getraut werden? (Heiterkeit.) So lange Rußland und Deutschland nicht wieder in die Weltspolitik eingeklinket sind, ist die Weltfriede nicht beseitigt. Deshalb müssen alle Widerstände beseitigt werden.

Damit schließt die Debatte. Es folgen persönliche Bemerkungen. Zum Etat der Luftverwaltung u. a. ein Antrag Raddbruch (Soz.) vor daß sofort und vierteljährlich Ueberprüfungen über die vor dem Reichsgericht schwelenden und erledigten Fälle von Kriegsverbrechen gegeben werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf über die Ausübung der Artikel 109 beziehungsweise 128 der Reichsverfassung in Bezug auf die Aufsicht gefordert und Vergütungen an Referendare von den Landesregierungen verlangt. Mit dem Antrag wird die Interpellation der Kommunisten wegen des Amnestiegesetzes verbunden. Die kommunistische Interpellation wird begründet vom Abt. vom Abg. Remmele (Kommunist). In ausführlicher Rede

schildert er zahlreiche Fälle, in denen die Gerichte angeblich in reaktionärem Sinne das Amnestiegesetz gegen Angehörige der Arbeiterklasse durchgeführt haben. Bei keinen Ausfällen gegen den preußischen Richterland wird er vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen. Hierauf wird die Debatte abgebrochen und die Sitzung am morgen vertagt. Schluß 7.45 Uhr.

Berhandlungen des Hauptauschusses.

Berlin, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Hauptauschuss des Reichstags verhandelte heute über den Etat des Auswärtigen Amtes. Abg. Götlich (Deutschnat.) fand es mißlich, daß das Auswärtige Amt an drei getrennten Vertikalkomitees untergebracht sei. Ein Gesetz über die Regelung der Postgebühren sei notwendig. Wenn auch die Reform des Auswärtigen Amtes in ihrer Grundidee zu begrüßen sei, so müsse doch die Vermischung der Gesandtschaftsposten mit den Konsulatsposten verhindert werden. Die deutsche Friedensdelegation in Paris müsse bald aufgelöst werden. Der angelegte Betrag für das Nachrichtenwesen sei lächerlich klein. Nach Washington gehöre ein Politiker. In der Reparationsfrage bedeute er, daß keine genügende Fühlungnahme mit dem Parlament bestünde. Es sei überaus gefährlich, auf Grund von Jahresraten zu verhandeln. Auch Abg. Hausmann (Dem.) findet Jahresraten nicht im Interesse Deutschlands. Abg. Schreiber (Zentrum) wünscht Auskunft über die Herabsetzung des Nachwuchses. Abg. Kemnig (Deutsche Volksp.) findet die Zahl der Beamten zu groß. Kaufleute als Vertreter zu entsenden sei nicht wünschenswert. Graf Weizsäcker (Deutschnat.) warte vor einer Aufgabe des Reichstandpunktes in der Festlegung der Entschädigungssumme. Abg. Dr. Haas (Dem.) ist für eine starke Kontrolle. Abg. Dr. Deusch (Deutsche Volksp.) erklärt, er sei Anhänger des Regionalismus. Die frühere Sparsamkeit im auswärtigen Dienst sei ein Fehler gewesen. Minister Simons antwortete ausführlich. Nicht das Regionalsystem, sondern die Steigerung der Arbeit anlässlich des Friedensvertrages habe das Anwachsen der Beamenschaft verursacht. Die Zusammenlegung der Friedensdelegation mit der Botschaft in Paris werde anstrebt. Der Ausbau des Funkdienstes werde gefördert. Der Aufgabenkreis der Diplomatie sei viel größer geworden. Voraussetzung für die Verwendung der Beamten sei die Anerkennung der republikanischen Staatsform. Die Schwächung der deutschen Politik in Bezug auf die Reparation erkenne der Minister an.

Aus dem Steuerauschuß.

Berlin, 24. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im Steuerauschuß des Reichstags wurde heute die Beratung der Noelle zu dem Reichsnotopfergesetz unterbrochen und die Beratung des Entwurfs eines Notopfergesetzes begonnen. Dieses Gesetz will den verdienstlichen Wertzuwachs der Vermögensgegenstände erfassen. In der Hauptsache wurde darüber beraten, wie man die Wertsteigerung bemessen und welcher Tag als Stichtag für die Berechnung des Wertzuwachses maßgebend sei. Bei der Fortsetzung der Beratung des Entwurfs zum Reichsnotopfer erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, daß auf dem Berordnungswege bestimmt werde, daß bis zum Ablauf eines Monats nach Zustellung des vorläufigen Steuerbescheides selbst gezeichnete Kriegsanleihestücke zum Nennwert in Zahlung genommen werden sollen. Für verfallene Kriegsanleihen soll diese Vergünstigung nicht eintreten. Eine Zulage dahin, daß für die zu viel hinterlegten Kriegsanleihestücke Zulage gezahlt werde, könne er nicht machen. Man müsse sich damit zufrieden geben, daß etwa zu viel hinterlegte Kriegsanleihestücke wieder zurückerstattet werden. Die Abgg. Beder und Herold (Zentrum) wünschen, daß auch in der Frage der gekündigten Kriegsanleihestücke weiter entgegengekommen werde. Abg. Pohlmann (Demokrat) hebt hervor, daß es sich absolut um einen Abbau des Vermögenswertes handle, wenn man gewisse Härten des Reichsnotopfers beseitigt. Wenn das Reich später wieder einmal Anleihen gebrauche, so würde es durch die Annahme von Kriegsanleihestücken nur gewinnen. Abg. Dr. Helfferich (Deutschnat.) erklärt die Ausführungen des Finanzministers hinsichtlich der selbstgezeichneten Kriegsanleihen augenblicklich für genügend, wünscht aber, daß in den sonstigen Fragen von der Finanzverwaltung weiter entgegengekommen wird. Die weiteren Beratungen wurden auf morgen vertagt.

Vermischte Nachrichten.

Die Delsniger Schlagwetterkatastrophe.

Delsnig, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Bergungsarbeiten konnten im Laufe des Tages mit Erfolge durchgeführt werden, jedoch es am nachmittag gelang, sämtliche Opfer zu bergen. Die Zahl der Toten beträgt 38, die der Schwerverletzten 26. Alle übrigen Mitglieder der etwa 100 Mann starken Besatzung konnten gerettet werden. Sie sind mit verhältnismäßig leichten Beschädigungen davon gekommen. Am Eingang zur Grube spielten sich herbeiziehende Szenen ab, da ein großer Teil der Bergungsmittel verbraucht war. Die Leichen weisen zum größten Teil Brandmerkmale auf. Die eigentliche Ursache der Schlagwetterkatastrophe ist noch nicht ermittelt. Fest steht nur, daß kein Feuerherd in der Grube war. Man nimmt an, daß Kurzschluß die Gase zum Entzündung gebracht hat. Es scheint auch, daß die Verstorbenen an dem hinzuströmenden Gas erstickt sind. Inwiefern der durch die Schlagwetterexplosion herbeigeführte Tod des Schachts betriebsunbrauchbar gemacht worden ist, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Die übergroße französische Gurch.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der französische General de Metz hat auch für den Turnunterricht im besetzten Gebiet die allereinfachsten Ordnungsübungen, wie sie beim Antrreten zu den Übungen, Aufstellen in Reihen oder Gruppen, Befehlen der Turngeräte usw. unentbehrlich sind, als Verbot gegen den Artikel 177 des Friedensvertrages verboten. Eine Rücknahme der Verfügung war nicht zu erlangen. — Anscheinend fürchten die Franzosen, daß diese Ordnungsübungen eine Mobilmachung erleichtern können.

Berliner Musikbrief.

Das 5. Meisterkonzert Joh. Wilhelm Furtwänglers am Dirigentenpost und trug diesen Namen damit zu Recht. Denn Furtwängler ist wirklich ein Meister des Takttodes und scheint von Konzert zu Konzert noch geistig zu wachsen, so stark verblüfft seine eminente Nuancierungskraft und stilistische Anpassungsfähigkeit immer wieder. Ob dieser Dirigent Bach, Mozart, Schubert, Beethoven oder gar seinen über alles geliebten Brudner dirigiert, immer bewundert man dieses hellhörige Erfassen des seelischen Untertones und das scharfe plastische Herausheben der musikalischen Gedankenentwicklung. Das spürte man auch diesmal wieder, als man seiner Ausdeutung der Egmont-Ouverture lauschte, die stärkste dramatische Konzentration verriet. Ähnlich in der Florestaria, die in der ersten Fassung als Oper noch „Leonore“ hieß, von Karl Erb mit prächtigen Stimmfäden vorgetragen wird. Wieder bezeugt Furtwängler hiermit, daß er nicht nur ein ungewöhnlich begabter, sondern auch ein nicht alltäglich gebildeter Dirigent ist, dem die Musikgeschichte mit ihren mancherlei Problemen wohlvertraut ist. Doch sollte er nicht vergessen, daß Varianten oder spätere Ueberarbeitungen von Werken, die dann in dieser letzten Fassung ihre endgültige und lieb gewordene Fassung darstellen, einwandfreie Willensäußerungen des betreffenden Komponisten bilden, die man wohl zu beachten hat. Gewiß ist es für den Historiker wertvoll, die Entstehung und Umwandlung musikalischer Ideen zu verfolgen, doch der interpretierende Künstler hat die Pflicht, die Intentionen des Tonbilders zu respektieren und die vom Komponisten gewollte Fassung zu wählen, zumal wenn sie, wie in diesem Falle, eine so offensichtlich Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Entwurf bedeutet. Eine Aufführung der „Jauz-Einfonie“ von Vint befähigt den interessanten Abend, der ein neues Ruhmesblatt den früheren Triumphphänomenen dieses hochbegabten Dirigenten hinzufügt. — Siegfried Ochs, der jetzt in der Hochschule mit dem neugegründeten Hochschulkor der ruhmreichen Traditionen seines philharmonischen Chors fortzuführen am Werke ist, widmete sein zweites Konzert dem Gedächtnis Max Bruchs. Die drei Messen, das Kyrie, Gloria und Sanctus, deren hoher künstlerischer Wert es immer wieder bedauern läßt, daß diese Werke ein Torso geblieben ist, erlangen in memoriam dieses Meisters, dessen Tragik es war, daß am Schluß seiner irdischen Pilgerwanderung sein eigentliches

Lebenswerk bei der scharfen Situationsstellung unserer Tage antiquiert war.

Doch diese Messenwerke werden ebenso wie das Violinkonzert (in C-moll) leben und dieses Mannes Bedeutung auch noch einer Zeit finden, die das Schaffen Max Bruchs nicht mehr nach persönlichem Eindruck lebendiger Tradition, sondern lediglich nach historischer Ueberlieferung bewertet. Siegfried Ochs brachte mit der musterhaften Aufführung des Messenfragments den Monen des unfähig verstorbenen großen Meisters ein würdiges Requiem dar. Vorher gingen zwei Bachantaten „O Eingekleidet, Du Donnerwort“ und „Sohel, wir gehen hinaus nach Jerusalem“. Helge Lindbergs herrlich gesungener Partion ließ hier die Erinnerung an Weichaerts unergessene Meisterschaft aufleben. Doch hat sich das Geistige noch nicht ganz vom Materielle emanzipiert und die technische Vollendung seines Organs sträubt sich noch immer gegen manderlei grundlegende Forderungen des Stilgefühls. Wenn auch Max Bruch bei dem letzten so diametral entgegengesetzten Kunstschaffens unserer Zeit das künstlerische Dogma des beginnenden 20. Jahrhunderts nicht mehr verlor, so wäre es doch falsch, seinen Einfluß auf die jüngste Gegenwart zu negieren. Es gibt immer noch eine große Anzahl tüchtiger Musiker, die nach Erziehung und persönlicher Ueberzeugung mehr in der Vergangenheit wurzeln. Besonders unter den Komponisten, die das in letzter Zeit immer mehr vernachlässigte Gebiet des Männergesanges bestellen, finden sich Namen von gutem Klang, deren künstlerische Bestrebungen in der Hauptsache eine Weiterführung des Bruchschen Kunstideals darstellen. Sie haben jetzt durch den Königsberger Artur Ullmann einen beachtenswerten Zuwachs erfahren, wie die Uraufführung seiner dramatischen Kantata „Kritikios Rähten“ durch die vereinigten Männergesangsvereine unter Leitung von Professor Rüdell bewies. Ullmann, der mit diesem Werk auch der weiteren Öffentlichkeit als Komponist bekannt wurde, tritt in seiner Hermaistadt als tüchtiger Musiker von gediegenem Wissen und sympathischer Begabung. Sicherlich ist er kein Genie, aber ein vornehmer Mensch von harter Phantasie und besonnenem Kunstverständnis. Die Kantata, deren Text in Anlehnung an die bekannte Legende von Wotan's Belagrad in Königsberg geschickt zusammengestellt ist, bildet eine Reihe balladester Szenen, die allerlei Bilder, teilweise von starker dramatischer Schlußkraft aus dem Leben dieses Wikingerkönigs aufrollen. Ullmann ist es bei seiner

Vertonung gelungen, das innere Leben dieser Dichtungen wiederzuspiegeln. Die Komposition gibt sich ohne Präntension durch ihre sorgfältige technische Ausgestaltung und formale Gliederung, als das Werk eines geschmackvollen, in allen Schikollen wohl verzierten Musikers, dem nur die Ursprünglichkeit der melodischen Erfindungskraft und dramatischen Leidenschaft nicht in gleicher Intensität zur Verfügung steht. Die Aufführung traf im allgemeinen sehr glücklich den Sinn derer, die im Gesanglichen wurzeln. Unter den Sängern ragte der hübsche, wundervoll gesungene Tenor Alexander Rüdners vornehmlich hervor. Der lebhafteste Beifall bestätigte unbestritten früheren Erfolg, der sich zu lebhaften Ovationen für den anwesenden Komponisten verdichtete. Dr. W. B.

„Calanovas Sohn.“ Unter Berliner Theatermitarbeiter schreibt uns: Die Idee des Rudolf Lotharischen Lustspiels „Calanovas Sohn“, das im Kleinen Theater zur Erstaufführung kam, ist nicht neu und schon in vielfachen Varianten dramatisch und episch ausgesprochen worden. Der galante Graf Kurt von Weyer ist eben im Begriffe, mit der Baronin von Felsenberg nach altgewohnter Methode ein zartes Liebesbündchen zu verknüpfen, als er von seinem erwachsenen Sohn mit der Mitteilung überfällt, wird, die Baronin sei dessen geheime Flamme. Der bejahte Graf, ein zweiter Calanova, tritt seine Rechte und Pflichten an den Sohn ab mit der Bedingung, daß dieser als Graf-Water die Baronin nächster Weile — wenn es dunkel ist und bekanntlich alle Waise grau sind — besucht. Geschieht im Zwischenakt. Die Baronin entzückt von der jugendlichen Gestalt des vermeintlichen alternden „Calanovas“, verwechselt in den folgenden zwei Akten die beiden Frauen solange miteinander, bis sich endlich die recht unwahrscheinliche Geschichte aufklärt und die Baronin den Küngling statt des Alten zum Bräutigam erklärt. Wer über die Unklarheit der „verlorenen“ Frau hinwegkommt, kann zahllose geistreiche Apophorismen aus alten „Jugend“-Zählrägen benutzen und sich wiederum auch an manden toten Stellen recht langweilen. Die Darstellung, Eugen Burg als alternder Calanova, Ullers als verliebter, jugendlicher Herr, Waby Christiaus als Baronin und ein sehr talentierter Herr Schrotz als episch-satirischer Gatte verhalten der vielfach recht leichtfertigen Komödie zu einem starken Publikumserfolg.

Aus Baden.

Der Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß des Landtages begann am Montag nachmittag die Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums mit einer mehrstündigen Generaldebatte.

Minister Kemmele über Tagesfragen.

In einer Rede, die der Minister Kemmele im „Löwen“ in Müllheim hielt, führte er u. a. aus, es sei ausgeschlossen, den Kommunismus in der Struktur persönlicher Diktatur bei uns einzurichten. Das Volk habe den festen Willen, eine Volksregierung zu bilden. Eine gute Valuta könne Deutschland zur Zeit nicht gebrauchen, so sehr auch ein Anzeichen der deutschen Mark im Interesse der Getreideeinfuhr zu begrüßen sei. Sobald aber die Mark erheblich im Kurse steige, dann würden auch die Fertigfabrikate, mit denen uns das Ausland überflutet, zu uns kommen, und die Folge sei eine große Arbeitslosigkeit. Auf eine Anfrage erklärte der Minister, die Reichsregierung werde sicherlich in der Frage Stellung nehmen, ob die in Deutschland wohnenden Eltsässer, die die französische Staatsangehörigkeit erworben hätten, nicht auszuweisen seien, da es sich hier sicherlich nur um einige Fälle handle.

Wiederbelebung der Preisprüfungsstellen.

Im Landespreisamt fand am Samstag unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Hecht eine Sitzung der Vertreter der Landesämter in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz sowie der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels statt, die sich in erster Linie mit der Wiederbelebung der Preisprüfungsstellen befaßte. An einen Vortrag des Vertreters des Ministeriums des Innern Regierungsrat Pfisterer über die Entwicklung und die Aufgaben der Preisprüfungsstellen schloß sich eine längere Aussprache, in der die anzuwendenden Verbände die Unterhaltung der Preisprüfungsstellen zusagten. Es wurde dabei der Wunsch geäußert, daß die Preisprüfungsstellen vor allem aufklärung und in Verhandlungsfreien wirken sollten, ferner wurde die Festhaltung ungenügsamer Elemente aus Handel und Gewerbe dringend gefordert. Sodann wurde noch die Frage der Bruttogewinnzuschläge im Kleinhandel und der Tarife für Werkstoffe eingehend behandelt.

Karlsruhe, 25. Januar. Zu Vorsitzenden der Bezirksausschüsse für Gemeinde- und Körperbeamte wurden ernannt: Im Landeskommissariat Mannheim: Bürgermeister Walz in Heidelberg, 1. Stellvertreter Bürgermeister Huenel in Weihenfelden und 2. Stellvertreter Bürgermeister Koch in Sodenheim; im Landeskommissariat Karlsruhe: Oberamtmann Geh. Rat Dr. Guth-Rinder in Rastatt, 1. Stellvertreter Bürgermeister Dr. Bierau in Durlach und 2. Stellvertreter Dr. Grüninger in Bühl; im Landeskommissariat Konstanz: Oberamtmann Geh. Regierungsrat Dr. Belzer in Konstanz (Stellv. noch nicht ernannt). Im Landeskommissariat Freiburg ist die Ernennung noch nicht vollzogen.

Magau bei Karlsruhe, 24. Jan. Beamte der Rheinstrompolizei haben hier zwei Personen festgenommen, die im Rhein mit Sprengungsmitteln hinführen wollten. Zahlreiche Fische wurden dabei zum größten Teil konnten die Fischer die Fische nicht aufheben.

Gröningen (Amt Durlach), 24. Jan. Der Gemeinderat hat infolge einer Anregung aus Bürgerausschüssen beschlossen, einen Teil der Almendwiesen zu Aedern umzuwandeln. Den gegenwärtigen Almendwiesenbesitzern werden andere Wiesenstücke im gleichen Flächenraum zugewiesen. — Einem Unternehmer aus Sigmaringen wurde von der Gemeinde die Erlaubnis erteilt, im Gasthaus zur „Ranne“ ein Kino zu betreiben, gleichzeitig mit der Geschäftsgenehmigung wurde ihm aber die Zugangsbeschränkung verweigert. — Die Gemeinde hat weiter beschlossen, den Sportverein die Turnhalle zu Lehnungswegen unentgeltlich zu überlassen.

Mannheim, 24. Jan. In den letzten Tagen konnten von Beamten des Landespreises, Zweigstelle Mannheim, 5 Schleichhändler mit Butter und Mehl festgenommen werden. Der eine davon hatte 33 Pfd. Butter bei sich, die er gerade in Mannheim an den Mann bringen wollte. Sie wurde beschlagnahmt und dem hiesigen städtischen Krankenhaus zugewiesen. — In einer Wirtschaft hatte ein Holländer namens Jan van de Kraef wiederholt die Worte gerufen, „Die Deutschen sind Schweinehunde“, da bei der heutigen Valuta eine Geldstrafe für den Unfried auf Pfennige herabstamme, diktierte ihm das Schöffengericht 4 Wochen Haft.

Heidelberg, 24. Jan. Wie das „Heidelberger Tagblatt“ hört, schwebt bei der Staatsanwaltschaft ein Untersuchungsverfahren gegen den Doktor Arnold Ruge, weil er öffentlich noch den Titel Privatdozent führt, obgleich ihm die Führung unterlag wurde.

Nedarz, 24. Jan. In Binau wurde bei einem Wirte ein Einbruch verübt. Der 19jährige Gastwirtsohn Streib verfolgte die Spur der Einbrecher durch Nedarz. Nicht weit vom Bahnhof besaß der betrogene Ihmder Bahnarbeiter Friedrich Spörer. Ohne Wortwechsel wurde von Streib auf Spörer geschossen. Dieser erhielt einen Lungenschuß und war sofort tot. Streib hat also in leichtfertiger Weise seinen Schuß abgegeben und dabei einen Mann getötet, der den Krieg mitgemacht hat und erst vor kurzem aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war.

Mudental, Amt Mosbach, 24. Jan. Beim Entzünden einer Spirituslampe im Gasthaus „zum Löwen“ fiel die Lampe zu Boden und es entstand eine große Flamme, durch die drei Kinder und die Ehefrau schwere Brandwunden erlitten.

Wertheim, 23. Jan. Vor wenigen Tagen wurde berichtet, daß in der Nähe von Wertheim die Frau eines Geschirrhändlers ermordet und beraubt worden sei. Hierzu wird nun mitgeteilt, daß hier von

einem solchen Vorfall nichts bekannt ist. Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit einem ähnlich lautenden Namen einer anderen Stadt vor.

... Fahr, 24. Jan. Ein Landwirt aus der Gemeinde Schönberg und eine Geschäftsrau aus Rusbach erhielten wegen Steuerhinterziehung Strafbefehle über 125 000 Mark und 113 000 Mark.

Freiburg, 24. Jan. Im Februar findet eine Konferenz der deutschen Hochschulen statt, auf der u. a. die Frage der Erhöhung der Kollegiengebühren beraten werden soll.

Freiburg, 24. Jan. Zum Raubüberfall im Schnellzug Basel-Freiburg wird noch mitgeteilt, daß die bei der Schweiz beantragte Auslieferung des Täters Mutschler bisher noch nicht erfolgt ist. Seine Vernehmung durch die deutschen Behörden war daher bis jetzt nicht möglich. So viel scheint aber nach Ansicht der Anklagebehörde festzustehen, wenn das Zupperronal dem Ersuchen der Fahrgäste, den von vornherein als Täter Bezeichneten festzunehmen oder die Türen des Waggons abzuschließen, nachgegeben wäre, so würde eine Entweichung Mutschlers in Freiburg nicht möglich gewesen sein.

Konstanz, 23. Jan. Der Stadtrat als Stiftungsbehörde beschloß, das Waldhaus Jakob dem Bad. Gemeinde-Beamtenverband auf 6 Jahre gegen einen Pachtzins von 15 000 Mark jährlich zu verpachten. Vertraglich wurde festgelegt, daß der Beamtenverband einen Teil der Betten für Nichtbeamte zur Verfügung stellen muß.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1921.

Die Teilnahme von Schülern an Vereinen.

Das badische Unterrichtsministerium hat folgendes bestimmt: Schüler dürfen vorbehaltlich der Genehmigung des Erziehungsbehörden an den Veranstaltungen aller von Erwachsenen geleiteten Vereinen teilnehmen, die sachgemäß der Pflege der körperlichen, geistigen oder sittlich-religiösen Ausbildung sich widmen und mit diesem Teil der Jugendzuehrung besonders geeignete Kräfte betrauen. Schüler der drei oberen Klassen der neunklassigen höheren Schulen und der Lehrerseminare und Schüler der Gewerbe-, Handels-, der gewerblichen und allgemeinen Schülervereine zur körperlichen und sittlich-religiösen Ausbildung gründen und als Mitglieder solcher Vereinen betreten. Die Schule selbst unterstützt alle Vereine in gleicher Weise. Die Satzungen und Satzungsänderungen von Vereinen, bei denen sich Schüler beteiligen, sind der Schulleitung zur Kenntnisnahme vorzulegen. Allen Vereinen sind für Bildungszwecke und besonders für Jugendveranstaltungen nach Möglichkeit Schulräume, Turnhallen und Spielplätze unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Benützung von Wirtschaftsräumen und der Genuß von Alkohol sind bei Schülerveranstaltungen und Schülerzusammenkünften nur ausnahmsweise mit Genehmigung der Schulleitung gestattet. Die Schulleitung oder die Ortsaufsicht darf einzelnen Schülern, das Unterrichtsministerium allgemein die Teilnahme und den Beitritt von Schülern zu Vereinen verbieten, durch deren Einfluß die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule gestört oder untergraben wird, oder die in sittlicher Beziehung zu Klagen Anlaß geben. Die Teilnahme an parteipolitischen Vereinen ist nur wahlmündigen Schülern gestattet. Inwieweit geistliche Schülerverbindungen in den oberen Klassen der Ballanstalten zugelassen sind, wird durch für jede Anstalt besonders zu erlassende „Schulgesetze“ bestimmt.

ep. Pfarrwahl für die neugeschaffene evangelische Südwestpfarre. Gestern abend um 8 Uhr sollte in der Christuskirche die Pfarrwahl für die neugeschaffene evang. Südwestpfarre stattfinden. Der Wahlhandlung ging ein von Detan Rapp gehaltenes kurzes Gottesdienst voraus. Wahlberechtigt waren 159 kirchliche Vertreter. Zunächst wurden für Pfarrverwalter Hemmer 67, für Pfarrer Dr. Di. Medardijohsheim 2, für Pfarrer Barner-Knieblingen und Hoch-Ruchen je 1 Stimme und 55 unbeschriebene Wahlscheitel abgegeben. Da keiner der Vorgezeichneten die notwendige Stimmenzahl (80) erreichte, mußte ein zweiter Wahlgang vorgenommen werden. Dieses Mal erlangte Pfarrverwalter Hemmer 71, Pfarrer Rapp 1, Pfarrer Dr. Di. 2 Stimmen, die Zahl der unbeschriebenen Scheitel verringerte sich auf 45. Somit war auch der zweite Wahlgang ergebnislos. Die Pfarrei wird nunmehr durch die Kirchenregierung geleitet werden.

Der Verein für evang. Kirchenmusik veranstaltete am vergangenen Sonntag im oberen Saal des Krotobil erstmals nach dem Krieg einen Familienabend mit Führung verdienter Mitglieder. Der Abend nahm einen äußerst betriebigen Verlauf und wird all den zahlreichen Teilnehmern, unter denen sich auch die Mitglieder des Kirchenmusikvereins, Herr Detan Rapp und Herr Altsiedler Wilh. Schleich befinden, noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Instrumentalvorspiel für Klavier und Violine. Unter dem vom Vortrag gelangten Chören ist Beethoven's „Die Himmel rühmen“, ferner die „Nacht“ von Schubert, ein schwäbisches Volkslied „Aegwoh!“ und ein altes deutsches Minnelied „Maienabnd“ zu nennen, die unter der trefflichen Leitung des Chormeisters Hans Mann, tadelloos zu Gehör gebracht wurden. Der Vereinspräsident, Herr Oberkirchenrat Deede hielt in einer Ansprache die Anwesenden herzlich willkommen und gab zugleich einen Überblick über die Aufgaben und Ziele des Vereins. Anschließend hieran hielt Herr Deede zur Ehrung einer größeren Anzahl verdienter Mitglieder, denen er Worte herzlichsten Dankes widmete für ihre in langer Zeit treubewährte Mitgliedschaft. Dem zweitältesten Mitglied und Ehrenmitglied, Herrn Christian Hodel, der nunmehr 37 Jahre lang aktiv dem Verein angehört und der in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag feiert, wurde unter besonderer Hervorhebung seiner großen Verdienste um die Vereinsache eine Ehrenprobe überreicht. Fraulein Lina Seidel, die nunmehr 25 Jahre sich aktiv in dem Verein betätigt hat, erhielt ein Ehren-diplom.

ammenfassenden „Rechenschaftsbericht“ über die zwei Jahre seines Bestehens erkennt man aber erst so recht die Summe von Mühsal, Ueberwindungskraft und ideellem Schwung, der es zur Erreichung seines Zieles beselzte. Die Keimzelle einer neuen Gemeinschaftsprobe, das ist Wölpe und seine Leute, sind ihre Pioniere.

„Russische Zustände“ in Konstantinopel.

Vor den Mauern Konstantinopels lagert eine russische Armee, aber anders, als man es sich in Rußland seit Jahrhunderten geträumt hat: Keine Jarenflagge auf dem Sultankapalast, kein russisches Kreuz auf der Via Sofia, keine glänzenden russischen Garderegimenter in Stambul, Pera und Galata, sondern ein Heer von verwilderten Soldaten, eine Lumpenarmee, lebend davon, was die Franzosen, für die sie die maßlose Offensiv begonnen haben, ihnen geben. Aber crobert haben die Russen Konstantinopel dennoch, wenigstens zum Teil. Sie haben die Höhe von Pera, das Europäerviertel, zu der übrigen gemacht. Da herrscht der Russe, da hat er eine große Freudenstadt, eine einzige Spielhölle geschaffen, da zeigt er auf seine Art dem Türken, welche Mühsal in diesem Christentum liegt.

Im Pera-Palace-Hotel besam ich, erzählt ein auswärtiger Berichterstatter, ein „billiges Zimmer“ hoch oben und ohne Aussicht. Es roch nach Lysol, war verwahrt und hatte nicht den geringsten Komfort. Dafür mußte ich eine Art Kontrakt unterschreiben, daß ich ein verstanden bin, für jede Nacht acht türkische Pfund zu zahlen, ein halbes Pfund für Beheizung, eine Anzahl Wasser für Beheizung und von der ganzen Summe 10 Pfund: als Trinkgeld. Ich wurde auch ernstlich gewarnt, irgend jemanden auf mein Zimmer mitzunehmen, denn sonst würde ich sofort hinausgeworfen u. der Polizei angezeigt werden. Man erklärte mir, diese strenge Maßregel sei notwendig geworden, weil die Russen Freunde mitbrächten, und in ihren Zimmern Bacchanale feierten, so daß die anderen Gäste bis in die frühen Morgenstunden durch höllischen Lärm am Schlafen gehindert wurden, durch einen Lärm, in dem Revolvergeschüsse keine Seltenheit waren.

Am folgenden Tage führte mich ein Bekannter zum Mittagessen in ein Restaurant der obersten. So etwas muß man gesehen haben; man speist übrigens dort sehr gut. An der Eingangstür hing eine russische Tafel mit Bildern von altmosskowitzischen Feitbildern. Die Aufschrift in französischer und russischer Sprache verübte „Grand Cercle Moskowitz“. Im Gange hielt ein prächtiger Kofak in Uniform

urkunden erhielten für 10 bis 20jährige aktive Mitgliedschaft: Fr. Suse Heide, Fr. Maria Kemm, Fr. Mathilde Himmelscheber, Fr. Paula Kerler, Fr. Maria Knecht und Frau Elise Huber, ferner die Herren Friedr. Ziegler, Alfred Neubeller, Paul Neubeller, Robert Vorbeer und Oswald Wegner. Für die den Mitgliedern zu Teil gewordene Ehrung dankte Herr Wegner; auch Herr Hodel sprach seinen Dank aus. — Als Gesangsolistin für den Abend hatte sich Fr. Anna Cigg, eine Schülerin von Frau Dr. Junter, freundlich zur Verfügung gestellt. Die junge Dame, die eine überaus impatigische Sopranstimme besitzt, sang unter verständnisvoller Begleitung des Chormeisters Herrn Mann, Lieder von Mozart, Beimgartner, Böhmer und d'Alber; und erteile dafür reichlichen und wohlverdienten Beifall. Unter den weiteren Darbietungen sind zu erwähnen: Ein Singpiel von Heine, das äußerst humorvoll durch die Damen Knecht und Hedwig Kemm wiedergegeben wurde, ferner ein Lustspiel „Das richtige Temperament“ und eine Posse „Der Ehrenpostel oder die Deputation“. Die einzelnen Rollen lagen alle in Händen von Vereinsmitgliedern, sie wurden mit großem Geschick durchgeführt, und lösten reichen Beifall aus, in den sich die Damen Knecht, Arndt, Diehle, Schilling in dem Lustspiel, und in der Posse, die Damen Ruhn, Pfäffle, Kehler, sowie die Herren Ruhn, Diehle, Paul und Alfred Neubeller und Diehle teilten konnten. Dabei verdient besonders die vorzügliche Regie des Herrn Alfred Neubeller ein Wort der Anerkennung. Nachdem der 2. Vorsitzende, Rechnungsrat R. Haus, allen, die zum Gelingen des Abends so reichlich beigetragen haben, gedankt, gab Herr Kammermusiker Rudolf Heing vom Landesstheater noch einige künstlerisch hervorragende Violinstücke zum besten, womit der genubreiche Familienabend seinen Abschluß fand.

Die Bürgervereinsung der Weststadt veranstaltete am vergangenen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im großen Gartenfale des „Kühlen Krugs“ ein gut besuchtes Winterfest, in dem der Verein ein vielversprechendes Programm aufgestellt hatte. Eingeleitet wurde die Festlichkeit durch den vom Orchester ausgeführt wiedergegebenen Marsch aus Tannhäusers „Eingug der Gäste“, dem eine Begrüßungsansprache des Vorstandes folgte. Die Sängerabteilung des Vereines, unter ihrem Dirigenten Hauptlehrer A. Bane r brachte Männerchöre von Wengert, Arnold, Jung, Sonnet zum Vortrag. Gesangstechnik und peinlich genaue Schaltung brachte das Gebotene zu voller Auswirkung. Die Vorträge wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Als Solisten hatte der Verein durchweg Mitglieder vorgelesen, was bei den erstklassigen Leistungen besondere Beachtung verdient. Kammermusiker Otto Mohr zeigte sich als Meister auf der Posaune. Das „Adagio“ von Kühn und „Das Grab auf der Heide“ von Heide wurden vollendet wiedergegeben. Auf der gleichen Höhe standen die gesanglichen Darbietungen von Fr. Emmy Schilling. Die Dame sang Lieder von Schubert, Mendelssohn und Schumann, die alle reichen Beifall ernteten, so daß sich die Künstlerin zu einer Dreingabe entschließen mußte. Hauptlehrer A. Bane r bewies in reichem Maße, wie als Vereinsdirigent, auch auf der Violine hohe Künstlerkraft und fand auch hier fürmischen Beifall. In einem anschließenden Theaterstück „Heiratbüro Sauerbrei“ machten sich die Herren Friedrich, Kurzenhäuser, Wischer, Messan, sowie Fr. Hertel, Hermann und Kopp um das Gelingen der Aufführung verdient. Eine Gubenerlesung und ein Tanzgen für die Jugend bildete den Abschluß des Festes.

Der Gesangverein Badenia hielt am letzten Samstag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Sämtliche Beratungsgegenstände fanden einstimmige Annahme, der Mitgliederstand ist auf 730 angewachsen, darunter über 200 Sänger. Als nächste Veranstaltung findet am Festnachmittag ein karnevalistischer Frühstücken im Vereinslokal statt, und am Festnachmittag in der Festhalle ein Kostümfest, dem die Idee zu Grunde gelegt wurde: Ein Sonntag auf dem Land, unter Mitwirkung aller Hamster, Schieber und sonstigen Naturfreunde. Die besten Vertreter der Idee, sei es im Einzelkostüm oder Gruppe, werden prämiert. Der Verein tritt in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken und wird an Pfingsten die Jubelfeier in größerem Rahmen begehen. Für das Festkonzert ist das große Orchesterwerk von Bruch: „Die Triffjollage“ unter Mitwirkung des Landesorchesters vorgelesen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltete am Sonntag im Saale des Burghofes seine Gründungs-Weihnachtsfeier. Die Musikstücke der Mandolinengesellschaft „Bamberluft“ wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die Solovorträge der Herren Förner und Lehmann. Die Jugendabteilung (4 Damen) trug ein Gesangsstück vor, das ebenso Anerkennung fand wie die unterhaltenden Theaterstücke „Der Weihnachtsengel aus der Schneehütte“, „Ebensteher Nante vor Gericht“, Gubenerlesung und Ball beschlossen die gelungene Veranstaltung.

Gingefandt.

Man schreibt uns:

Die Mietsmietenverträge für die Feststellung richtiger Mietzins in den Wohnungen in Karlsruhe sollen demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden. Es sei vorher noch ebenfalls öffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß auch im laufenden Jahre bedeutende Erhöhungen in Form von Nachforderungen eintreten und sei die Frage aufgeworfen: Kann nicht schon jetzt, wenigstens soweit mit Sicherheit darauf gerechnet wird, die Allgemeinheit oder die Mietverträge-Kommission hiervon verständigt werden. Es ist beabsichtigt, die Städte, Umlage für Liegenschaften auf 156 Pfg., also um weitere 26 Pfg., zu erhöhen. Die Feuerversicherung will von 20 Pfg. auf 1.— oder gar 1.20 M. erhöhen. Man trete doch jetzt schon aus der bisher geübten Reserve und vermeide die unliebsamen und an sich nicht ganz berechtigten Nachforderungen, die Mieter und Vermieter aus ihrer Ruhe bringen.

Ein vorzügliches

Hühneraugen-

Mittel ist „Corn UA“. Erhältlich in jedem Fein- und Grobwaren-Geschäfte. 7487a

Bunte Zeitung.

Hauptmann Schmudes Rechenschaftsbericht.

Man schreibt uns aus Berlin: Mit dem Worte „Rechenschaftsbericht“ bezieht sich Hauptmann Schmude seine durch Film und Lichtbilder unterstützten Darlegungen, die er dieser Tage im Berliner Ingenieurhaus gehalten hat. Im Mai werden es zwei Jahre, daß Hauptmann Schmude mit einem Häuflein von fünfzig Herrenschaften ins Magdeburger Braunshofenrevier kam, mit ihnen als Bergmann Arbeit nahm, um seinen Gedanken, „durch Arbeit zur Siedlung“ zu kommen, in die Tat umzusetzen. Unendlich schwer war diese Aufgabe. An äußeren wie inneren Hemmnissen hat es nicht gefehlt. Es galt, Mistrauen oben und unten zu überwinden, das Material mußte, von Abbrüchen erworben, mühsam herbeigebracht und vorbereitet werden, der Kampf um den Boden war schwer, die Behörden — heute heißen sie Schmude selbst und seinen Rat — waren sehr zurückhaltend — kurz, Wände und Mauern überall. — Was mußte neben achtstündiger Grubenarbeit geleistet werden. „Wir haben nicht gearbeitet“, jagte später Herr Schäfer, der Siedlungs- und Arbeitsgemeinschaft Neubadensland, Ortsgruppe Wölpe, „wir haben gekämpft“. Aber dieser, von einem einzigen Mann ausgehende, durch die ideenbegeisterten Anhänger unterstützte Siedlungsgedanke setzte sich durch. Wölpe ist heute das Lösungswort für andere industriellisierte Landbezirke geworden. Nach kaum zweijähriger Tätigkeit sind allein im braunschweigischen Revier 25 Ortsgruppen nach Wölper Muster entstanden, die Bergleute im Mansfelder Kreis haben das Wölper Vorbild nachgeahmt, in der Oberlausitz siedelten Industriearbeiter nach ihm. Als die Herrenschaftung begann, holte man Schmude, damit er im Lokstabler Lager und im Ächter Moor die Soldatenriedlung aufbauen helfe.

Herr Schäfer ergänzte Schmudes Ausführungen und wies, ebenso wie dieser, daraufhin, daß es gelungen sei, das Siedlungswort von allen politischen Einflüssen völlig freizuhalten. Sie dient keiner „Richtung“, nur dem Gedanken, daß jeder, der arbeitet, eine Heimstätte haben solle, in deren Bezirk er täglich auf neue Arbeitskräfte und Arbeitsfreunde schöpfen könne. Die Bilder zeigten die Siedler am mühselollen Werk. Doch auch am Ziel ihrer Wünsche konnten wir sie sehen — in eigenen, selbsterrichteten Heim. Die Öffentlichkeit hat ja das Wölper Werk stets mit Teilnahme verfolgt. Am zu-

mit einem großen Dolch im Gürtel Wade. Er kommandierte scheinbar eine ganze Schar Knaben und sah auch darauf, daß jedem Gast die richtige Nummer auf die im Konstantinopler Kot unentbehrlichen Ueberzüge geschrieben werde. Mein Bekannter machte mich, bevor wir das Restaurant betreten, aufmerksam, die Etikette erfordere es, daß man die Aristokratinnen, die hier bedienen, begrüßt und ihnen die Hand küßt. Man wird an einen Tisch geleitet, auf dem ein Kärtchen liegt. Darauf liegt man: Maria Feodorowna oder dergleichen in russischer Sprache, und darunter in französischer: Mme. So und So. Dann wissen sowohl die Russen als auch die anderen zumeist, welche Grande Dame oder Demoselle sie bedienen wird. Man braucht sich der Dame mit dem großen Namen, die einen bedient, und mit dem reizendsten Lächeln die Wünsche anhört, glücklicherweise nicht vorstellen lassen. Sie können in ihrem neuen Fach gar nichts und ihre Ungeschicklichkeit ist mitunter spassig. Nicht alle sind schön, aber sie haben doch alle die Distinktion aus gutem Hause. Sie sind schwarz, aber elegant und mit gutem Geschmack gekleidet und sehr kokett. Die Spiegel in dem Saal werden fleißig benutzt und die Puderdose kommt jeden Augenblick zum Vorschein.

Man sieht sehr gutes Publikum. Ich bemerkte Russen mit Krautnadeln, die Geschenke der kaiserlichen Familie sein müssen, und Damen mit Pelzmanteln, die ein Vermögen kosten. Man zeigte mir einen jungen Russen, der unlängst ein paar Perlen, das einzige, was er aus der Krim mitgebracht hatte, für dreitausend türkische Pfund verkauft hatte. In einer Nacht verpackte er diese dreitausend Pfund und beschloß nicht mehr einen Heller. Ich bewunderte den herrlichen Pelzmantel einer Dame, die von jedermann mit besonderem Respekt begrüßt wurde. Es war eine Prinzessin von großer Schönheit und mit einem bekannten Namen. Bald darauf fragte man mich, ob ich den Pelzmantel nicht für dreitausend Pfund kaufen wolle. Sie brauchte Geld und wolle ihn für dreitausend Pfund loslagern. Aber sie ah jeden Tag für viele Pfund in dem teuersten russischen Restaurant, in dem es Kaviar und kaiserliche, russische Weine, nur edlen Campagner und die erstklassigste Zigeunermusik gibt. Und dieser Cercle Moskowitz mit lauter früheren Marquisen und Gräfinnen als Kellnerinnen ist aber nicht das einzige Lokal dieser Art in Pera. Es wimmelt nur so davon. Sie annoncieren gegeneinander; das eine hat dreißig, das andere fünfzig, wieder ein anderes achtzig schöne russische Damen. Ueberall ehemalige Gräfinnen, Bürgermädchen, aber auch solche, die ehemals das waren, was sie jetzt sind.

Ein Kapitel aus dem Voranschlag der Stadt Karlsruhe.

Aus Kreisen des Handels schreibt man uns: Als die Stadtverwaltung Karlsruhe der Einwohnerschaft den Hauptvoranschlag 1920/21 auf den Weihnachtstag legte, sah sich der Bürgerschaft vor eine außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt.

Angesichts dieser Tatsache muß es wunder nehmen, daß der Bürgerausschuß über ein Kapitel des Voranschlags so glatt hinweggegangen ist, das einer näheren Beleuchtung und eingehenden Ausfrage zufolge keines bedenklichen Einflusses auf die ganze Finanzgebarung bringend notwendig bedurft hätte.

a) zu verwenden Zwecke, die durch eigene Einnahmen die Verzinsung und Amortisation der angewendeten Mittel sichern;

b) zu sonstigen Zwecken von dauerndem Nutzen, wenn für die Tilgung und Verzinsung des Anlagekapitals gleichzeitig entsprechende Deckung geschaffen wird.

Die beiden Voraussetzungen sind bei der Deckung des Defizits aus den Städt. Vermögensmitteln und Beteiligungsbeiträgen nicht gegeben. Und Oberbürgermeister Dr. Finterer müßte sich selbst desavouieren, wollte er die Absicht der Deckung dieser Zuschüsse aus Lebensmitteln aufrecht erhalten.

Lehrende Defizit mehr als 6 Millionen Mark, und dieses Defizit hätte zum größten Teil vermieden werden können, hätte man beim Einkauf auch nur den minimalsten kaufmännischen Anforderungen Rechnung getragen.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Die Lage der deutschen Kali-Industrie.

Die deutsche Kaliindustrie hat seit dem verlorenen Kriege ihre Monopolstellung aufgeben müssen, die eisässischen Werke ihrer Kontrolle entzogen, bilden eine Konkurrenz, die nicht zu befechtigen ist.

auch nur die geringste Garantie für einen regulären Absatz vorhanden war. Die Deckung dieser Einkäufe übernahm die Stadtkasse, wobei der Bürgerausschuß, der die Mittel hatte bewilligen müssen, überhaupt nicht gefragt wurde.

Der Rückgang kam und die Städtische Beteiligungsstelle sieht nun heute auf ihren Lägern fest. Die Waren, die heute noch mit 10-11 Millionen Mark zu Buche stehen, sind allerhöchstens noch 40-50 Prozent des Einkaufspreises wert, und man wird sie selbst zu demartig reduzierten Preisen und selbst mit dem Gemalmittel, das man sie auf dem Lande an die Allgemeinheit veräußert, in mehreren Jahren nicht los werden.

verfügt, muß die Lage doch als reformbedürftig bezeichnet werden. Begründungswert ist, daß auch innerhalb der Kaliindustrie der Konzentrationswille zur Herbeiführung einer härteren Konkurrenzfähigkeit und Widerstandskraft in lebhafter Weise hervorgerufen ist.

Wenn die Kaliindustrie mit Zutrauen in die Zukunft sieht, so muß doch ein Wort der Warnung ausgesprochen werden. Es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß der notwendige Bedarf an Kali der deutschen Kaliindustrie die Vorherrschaft auf dem Weltmarkt belassen wird.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 24. Januar. Die Abendbörse war auf allen Märkten schwach. Die bemerkenswerte Erscheinung, daß die Marktbesetzung Hand in Hand mit einer Höherbewertung des französischen Frankenturms geht, dauert weiter an und wird auf der Börse viel besprochen.

Pfannkuch & Co. Suppen- einlagen. Grieß weiß 1228 Pfund Markt 4.- Suppen- Gerichte Pfund Markt 2.70 Reis Pfund Markt 3.50 und 4.50 Safer- foden Pfund Markt 3.30

Städtische Fachschule für Elektro-Installateure u. Monteur Karlsruhe i. B. Adlerstr. 29

Kleinverkaufspreise f. Gemüse u. Obst. Für die Zeit vom 27. Januar bis 1. Februar 1921.

la. nordamerikanisches Schweine-Schmalz. (Schmalz) in Fässern von 100 Pfund offeriert

Existenz. Galanterie- u. Bijouteriewarenhandel in Karlsruhe

Sinin zu Verkauf Suppen, Sauce, Pudding und Flammern. Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel

Bilanz-Auffstellen Revisionen Steuerfachen. erfahrener Fachmann, Offerten unter Nr. 18196

Wirtschafts-Gesuch. Tüchtige Bediente suchen per 1. April eine outgehende, Heimere Wirtschaft in Pacht zu übernehmen.

Großauskunftel. vergibt eine Filiale in Karlsruhe. Kleine Kaution erforderlich.

Kaufe!!! Zahngebisse, Brennstifte, Platin, alt Gold- und Silber-Gegenstände, auch zerbrochen.

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe. Die abgerechneten Quartale werden am 24., 25. und 26. Januar von 9 bis 4 Uhr - ununterbrochen - ausgerechnet.

Fahrnis-Versteigerung. Donnerstag, den 27. Januar, jeweils vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr beginnend.

Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Aue bei Durach versteigert am Montag, d. 31. Jan. 1921.

Einige junge, hochträgliche Kühe. Neben zum Verkauf. Franz Broyer, Durach.

Maskenkostüm. (Wierette oder Solitär) aus nur bestem Haue zu haben.

Gemüse-Konserve. feinst 1227. 1 Pfund-Dole Nr. 4.- Tomatenpflanze 1 Pfund-Dole Nr. 5.-

Caroid in jeder Menge empfiehlt. Progreie Eshering, Umwallenstr. 19.

Gebild. jg. Dame. sucht Anschluss an Dame oder Herrn zwecks gemeinsamen Besuchs des Schlosses am 5. Febr. 1921.

Maskenkostüm. (Wierette oder Solitär) aus nur bestem Haue zu haben.

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs. (39. Fortsetzung.)

Als Dietz und Inge endlich vor ihrem Hause standen und er Abschied nahm, befestigte sie seine Hand in der ihren. „Wie wär's, wenn wir noch eine Tasse Tee zusammen tranken?“ Da stieg er die Treppe mit ihr hinauf, ganz Glück und dankbare Liebe. Wie unendlich sie ihm vertraute. In ihrem Arbeitsraum mußte er warten, während sie nebenan den Tee bereitete. Worin war es ihm hier wohl und ungemächlich erschienen, jetzt fühlte er alles von ihrem Hauch durchweht, hier lebte und arbeitete sie — sie, der von jetzt an sein Leben gehörte. Er räumte die Flaschen auf dem Tisch beiseite und schuf Platz für sie beide zum Sitzen. Endlich öffnete sie die Tür, aber sie trat nicht hinein, sie winkte ihm, zu kommen. Da stand sie an der Schwelle ihres kleinen Zimmers, das in rotes Lampenlicht getaucht war. Mit einem Blick überflog er die ganze Zierlichkeit — ein schmales Sofa hinter dem runden Tisch mit der summenden Teemaschine, am Fenster ein Küchenschrank mit einem Korbsessel davor, das war alles. Nur ein winziger Platz, denn ein roter Vorhang schloß einen Teil des Zimmers ansehnlich als Schlafraum ab. Über Blumen und Bilder schmückten Tisch und Wände, und neben dem kalten Arbeitsraum wirkte dies winzige Stübchen im roten Licht wie ein heimliches Märchenneß. Und Inge selbst war veranbelt; ein loses Hauskleid umflüßte ihren Körper. Sie hob die Arme, von denen die weiten Ärmel zurückglitten, und legte sie um seinen Nacken. Er sah ihr Gesicht vor sich, weich und hingebend, kindlich süß. Ihre Augen waren weit und groß, fest sah sie ihn an. „Komm herein“, sagte sie, „jetzt hab ich den Mut, über den Rasen zu laufen.“ Und lächelnd zog sie ihn über ihre Schwelle.

Das war der Vorfrühling! Der März schenkte Sonnentage; das trübe Auge lachte zu den leuchtenden Wolken im Blau hinauf und sah mit Lust den sibirischen Dunst der Ferne in der glasigen Luft sich heben und Säume und Dächer aufleuchten, wo trübe Winternebel sonst den Blick in Grau ersticken. Dietz war ein anderer Mensch geworden. Morgen für Morgen stand er vor der tauendöspigen Schar im großen Saal auf der Bühne und sprach. Dörner, dessen düstere Gestalt die Menge erschreckte, überließ ihm willig die Führung. Er war

das leichte Feuer, das alle durchstrahlte und hinlich zu restloser Hingabe an die große Sache. Mühte er nicht auszustrahlen und überströmte von dem großen Glück, das ihn erfüllte, von dem Glück und Licht seiner Liebe, die ihn mit Reichtum überschüttete? Alle sollten glücklich werden, alle hatten ein Recht an Leben. Darum fürchte er begeistert gegen die Ordnung der Welt, weil sie das Glück zuließ und die Armut in ihrer Mitte duldete. Und alle Widerstände schreckten ihn nicht. Sie schreckten ihn selbst dann nicht, als Dörner ihm eines Tages, ingrimmig vor Wut, geflehen mußte: „Das Geld ist alles.“ „Was tut es?“ sagte er, „wir schaffen neues.“ „Die Gewerkschaften ziehen sich zurück, wir bekommen keine Unterstützung mehr von auswärtig.“ „So halten wir desto fester zusammen.“ Dörner sah finster vor sich hin: „Sie haben den Sinn nicht erfasst! Wenn sie hungern sollen, sollen sie ab.“ „Aber“, sagte Dietz zornig, „sie halten zusammen, sage ich, sie werden hungern und kämpfen, sie werden sterben, wenn es sein muß, aber sie gehen — das sind sie nicht.“ „Wissen Sie, daß das Militär verärgert ist?“ „Der Gedanke ist härter als das Schwert.“ „Fassen wir's“, sagte Dörner, „bleib mit zusammengekniffenen Lippen.“ „Ich glaube, Sie haben Angst“, lachte Dietz. „Vor dem Hunger — ja.“ „Sie werden nicht hungern“, sagte Dietz und ließ ihn stehen. „Nein, sie sollten nicht hungern. Brot mußte beschafft werden. Nur noch ein paar Wochen mußten sie durchhalten, dann würden die Fabriken nachgeben, dann mußten sie nachgeben. Unerwartlichen Schaden hatten sie jetzt, das alles still lag, das wußte er selbst am besten. Wollten sie sich nicht mit Gewalt zugrunde richten, so mußten sie einlenken, und das bald. Nur durchhalten mußte man noch. Er wollte mit Inge darüber sprechen, aber die wehrte ab. „Nichts davon, Liebling.“ Sie wollte von allem nichts hören. Nur ihn selbst wollte sie, sonst nichts. Er wurde nicht klug aus ihr. Keine Stunde am Tage hatte sie für ihn über, sie setzte ihr Studium fort und arbeitete genau wie bisher. Nur die Nächte waren sein. Er bettete um einen Nachmittag, aber sie blieb fest. Als er dennoch kam, hatte sie sich eingeschlossen. Er begann an ihr zu zweifeln, aber wenn er ihre Vorhaltungen machte, sah sie ihn stolz an: „Schent ich dir nicht genug.“ Dann

mußte er schweigen — sie schenkte königlich. Er wurde nicht müde, ihr die Zukunft auszumalen und das Seem, in dem sie wohnen wollten. Aber was ihn unendlich beglückte, berührte sie nicht einmal. Wenn er, fest sein Glück ausspinnend, von der künftigen Heirat sprach und wie ein Kind sie ausschmückte bis ins kleinste, beugte sie sich über ihn: „Du träumst“, sagte sie nur, „küh mich lieber.“ Dann erstarrte er mitunter vor ihrer Glut. Es kam kein Geld mehr heran. Die Unterhaltungen konnten nicht mehr ausbezahlt werden; die Leute darben, aber sie hielten zusammen. „Nur noch kurze Zeit“, tröstete Dietz, und sie glaubten ihm. Von neuem versuchte er, mit den Fabriken zu verhandeln — sie lehnten Schroffer ab als zuerst. Bedingungslose Unterwerfung, erst die Arbeit wieder aufnehmen, dann wollte man sehen, ob viele leicht der Lohn erhöht werden konnte. Als Dietz der Verammlung den Bescheid brachte, brach ein Sturm los, Flüche und Verwünschungen gellten: „Schlagt sie nieder“, schrie einer und prang auf den Tisch; Pfeifen und Zohlen schrillte durch den Saal. Mit Mühe bezugte Dietz die Gattungsichten. Gottlos, noch hielten sie zusammen. Die Tage schlichen hin. Ingrimig verzehrten die Leute ihre letzten Spargroschen, bei manchem war kein Stück Brot mehr im Haus. Dietz wußte, seine Fabrik hatte Lieferungsverträge mit hoher Strafe, wenn die Frist nicht eingehalten wurde. Sie mußte ihre Tore öffnen oder untergehen. Und sie öffnete ihre Tore. Aber nur ein Haufen Ausländer war es, den sie einließ. Jetzt qualmten die Schornsteine und die Räder liefen. Eine ungeheure Menge drängte sich abends vor den Toren, mit Knäpeln bewaffnet, heimlich in ihrer finsternen, schweigenden Entschlossenheit. Sie standen bis in die Nacht, Raube zu nehmen an den Dieben, die ihnen die Arbeit stahlen; aber sie standen unison, niemand kam heraus. Bis man es plötzlich wußte: sie schlafen in der Fabrik, sie kommen überhaupt nicht heraus, sie arbeiten nur! Da stieg ein Wutgebrüll auf, krachend stieß man die Torflügel ein und stotterte dann jäh: — Bekehrte schalteten, zwei schmerzerade Reihen von Gewehrtruppen blinkten auf dem Hof — ohnmächtig knirschend, verzweifelt, wälzte sich die Menge rückwärts. Von hinten floßen Steine und Knüppel auf die Soldaten, ein neuer Befehl, stählen und hart knadten die Gewehrrohre: da warf Entschien die Masse zurück in wilder Flucht. Und die Schornsteine qualmten weiter. (Fortsetzung folgt.)

Karlshäuser Markt- u. Lädeninhaber-Bereinigung (Obst und Gemüse) G. B. Montag, den 31. Januar 1921, abends 8 Uhr im Lokal „Savaria“ 1339 General-Versammlung. Anträge sind schriftlich bis Sonntag, 29. Jan. 1921 beim 1. Vorsitzenden Herrn Samser, Glämerstraße 20, einzureichen. Um volles Lied Erscheinen bitten Der Vorstand.

Offene Stellen Vertreter (auch nebenberuflich) an jedem Platz Badens gesucht. Kein Kap. erforderlich. Annehmliches Gehalt, dauernde Beschäftigung. Off. u. S. T. 240 an die Ad.-Anstalten & Postamt. Ein teat.

Kaufmann Frau Prof. I. Loden, auf 1. Febr. 1921, mögl. aus der Malerei- od. Druckerei-Branche. Anzeigebote mit Neuanzeigeboten unter Nr. 1835 an die „Bad. Presse“.

Vorarbeiter gesucht für ein Lebensmittelgeschäft (Karlshäuser). Nur Bewerber aus der Nahrungsmittele- od. Warenbranche erst. auch Expedienten solcher die an selbst d. a. Arbeiten gewöhnt. In der ein- schließl. Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche auf- weisen können. mögl. mit Angabe d. Wohn- ortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Ein bearbeiter, junger Mann aus achtbarer Familie, evangetisch, kann bei mir als

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Generalvertretung in vergeblich. Großstädte arbeitende Herren verdienen nachweisbar 45-80.000 Mk. jährlich. In- arbeitslos durch Stummheit, Erwerbslos, Fortspatial 6-12.000 Mk. Dietz & Co., Berlin W. 57, Rintowstr. 6.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Die Heil- u. Wollan- stoffe (auch auch) haben einen Einzug in eine gewandte Kraft für die Schreibmaschine. Verfertigung kann in d. Haushalt auswärts werden. Anzeigebote an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Von dieser Fabrikations- und Großhandels-Firma wird an Offern Kaufm. Lehrling gesucht. Bewerber un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr. 1824 an die „Bad. Presse“ meld.

Überinspektor der Lebensmittel- u. Warenbranche gesucht. der längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Bewerber werden bei angemessenen Gehältern eine entwicklungsfähige Position geboten. Angeb. un. F. K. 4101 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

Kalender- und Papierwarenfabrik sucht für Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Wiesbaden, Rastatt tüchtige Provisionsvertreter. Angebote sind unter Nr. 43746 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten. Gebote wird von allen einwärtsigen Verleihen für ihre Bewerber u. Nebenbranchen in Baden

Mußenbeamter, sowie I. Generalagenturbeamter. Hieran nach jeder Richtung hin befähigte Bewerber wollen umgehend Lebenslauf mit Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 4380 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim. Für alle Mittel- und Großstädte, außer Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., Breslau, haben wir unsere Generalvertretung

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Verreter gesucht! Leistungsfähige Fachmännern u. Herrenfabrik. Spezialität: Bohrerwagen und Kurzstrecken, sucht zum 1. Februar 1921 bei Drogisten, Warenhäusern, Seifen- und Parfümeriegeschäften einzubringen. Verreter. Offerten unter F. T. 2270 an die Ad.-Anstalten & Postamt, Mannheim.

Lehrling eintreten. Kost u. Wohnung im Hause. Eintritt kann im März od. April erfolgen. Vb. H. Gebhard, Dro- gisten, Pfälzerstr. 20, Drosseln - Verband.

Lehrling für Unterhaltung des durch andere Verhältnisse erledigt. In der Fabrikation u. dem Umgang mit Arbeitern vertraut. In der Branche aufweisen können. mögl. mit Angabe d. Wohnortes, d. Alters u. mögl. Neigung einer Photographie sich un. Nr

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ist nach kurzer Krankheit, im Alter von 74 Jahren, mein lieber Mann, mein treuer Vater

Karl Theodor Limberger Generalmajor z. D.

sanft entschlafen. 1335 Karlsruhe, Düsseldorf, den 24. Januar 1921.

Julia Limberger geb. v. Gillmann

P. Limberger

Polizei-Hauptmann beim Regierungs-Präsidenten. Von Beileidsbezeugungen und Blumenpenden bitten die Hinterbliebenen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubestirter Vater

Aug. Lehmann, Postschaffner

Sonntag abend in die ewige Heimat abgerufen wurde. Die trauernde Gattin: Frau Anna Lehmann Wwo. nebst Kindern. Karlsruhe, den 24. Januar 1921. Trauerhaus: Adlerstr. 13. Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 23. Januar verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Wilhelmine Utz geb. Dittler

im 55. Lebensjahre. Baden-Baden, Berlin-Wilmersdorf. Maria Victoriastr. 53.

In tiefer Trauer:

Gertrud Kautz, geb. Utz

Marot Utz und Frau Natalie, geb. Deutsch und zwei Enkelkinder. Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Todes-Anzeige.

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat die traurige Pflicht, von dem am 24. Januar 1921, vormittags, erfolgten Ableben seines langjährigen hochverdienten 1. Vorsitzenden

Herrn Generalmajor z. D.

Karl Theodor Limberger

zu Karlsruhe Kenntnis zu geben.

Der Verewigte hat während fast 20 Jahren seine ganze Kraft in den Dienst des Roten Kreuzes und der Nächstenliebe gestellt und wird allen, die ihn kannten, wegen seiner vornehmen Auffassung und seinen Herzeigenschaften unvergessen bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Der Gesamtvorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Eliza Baronin von Luchaire geb. von Regnier

Sonntag nachmittags, den 23. Januar, unerwartet und plötzlich, im 82. Lebensjahre, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Familien:

Aimée Ludwig, geb. Baronesse von Luchaire

Mona Ewald, geb. Ludwig Eva Ludwig. Trauerhaus: Karlsruhe, Bunsenstr. 3, II. Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 26. Januar, 11 1/2 Uhr, statt. — Es wird höflich gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeile.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, daß gestern abend meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwester und Tante

Frau Natalie Hardung geb. Katzenberger

nach nahezu 5monat. Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Hardung, Baurat a. D. und Frau Anita Johanna Hardung, Hauptlehrerin

Durlach, Tegel-Berlin, Singen, Karlsruhe, 24. Jan. 1921. Beerdigungszeit: Mittwoch 1/2 2 Uhr, Friedhof Karlsruhe.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstrasse.

Gold u. Silber

Gegenstände, wie Gabeln, Löffel, Becher, alte Münzen, zerbroch. Schmuckwaren usw. für eigene Fabrikation und zahlr. deshalb wehrte Tagespreise.

C. F. Hirth, Augustastrasse 1.

Nur für Wiederverkäufer!

Wir empfehlen:

la. Süßbäcklinge, per Kiste 5 Pfd. netto 27.-

geräucherter Speckfische, per Kiste 14 Pfd. 4.-

Salz-Heringe, 2 Tonne 360.-

Dismark-Heringe, 4 Pfd. Weibschickeln 37.-

Kollmops, Anhalt, 4 Pfd. Weibschickeln 37.-

frische Landeier, in Originalkisten von 500 Stück, per Stück 2.50

Braun & Neher, Großhandelshaus Bruchsal. Tel. 237 und 564.

Kunst - Stopferei

für Kleider u. Teppiche, Risse, Brandlöcher, Mängel u. Mottenschaden werden unsichtbar eingewebt nur 30%.

35 Zähringerstr. 35 (Laden).

Preis - Rückgang!

Feinste trische Süßrahm-Tafel-Margarine 1 Pfd.-Würfel Mk. 12.65

Ludwig Klein, Delikatessen-Geschäft, Leopoldstr. 2a, Tel. 4634.

Ihr Passbild

In wenigen Minuten im Photographier-Atelier

33673 Derrentr. 285.

Nachhilfe

gelehrt für Obertertiarier im Französisch u. Latein.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen u. Bügeln angenommen.

Störungen an elektrisch Klingelanlagen

beiliegend der Alinatransformator mit direktem Anschluss an die elektr. Lichtleitung.

Emil Schmidt & Koul, Bebelstraße 3.

Mantelkleider

Mäntel und Kostüme

Blusen und Röcke

werd. aut u. billig angef.

Wald Neudorferm. Frau

Walter, Kreuzstr. 17, III.

Ede Marlagartenstr. 20

Kanigeluche

Haus

mit Einlaß, aromem

Soß möglichst mit Stal-

luna in Essig oder Essig-

weißlakt au faulen ge-

schüt. Anabote unter

Str. 23734 an die Ba-

dische Presse.

Reichsdruckbuch 1919 o. 20

sowie Schreibmaschine zu

kaufen geucht. 91a

Adolf Wühl, Brudhof.

Zu kaufen gesucht eine

Bretterbaracke

auf 200 qm. 20045

Scherrstraße 14. I. St.

Zu kaufen geucht:

1 Küchermöbl. in Ede-

baum, low 1 Stohlfarre

Geinisch Odenheimer,

Bruchsal.

Gebr. Möbel

Mer Art kauft

zu hohen Tagespreisen

Gutmann, Adolphstr. 12.

Zu kaufen geucht

Möbel aller Art, feinen

Vertik., Schrank, Divan,

Biederbetten, Nähmisch.

Meinert, Sedanstr. 1.

Kauf-Geuch.

Vertik., Schrank, Vor-

hänge, Stuhl u. Weibschick-

el. Anabote unt. Nr. 23734

an die „Badische Presse“.

Zimmer-Einrichtung

hell, aus Eiche, Schrank,

Stuhl, Stühle, Divan

Biederbett, auch einzeln

zu kaufen geucht. An-

gebote unter Nr. 23750

an die „Bad. Presse“.

Wiederbetten

zu kaufen geucht.

Anabote erbeten unter

Nr. 23752 an die Ba-

dische Presse.

Zu kaufen geucht:

Vertik., Schrank, Sofa,

Biederbett, Tisch

u. Stühle. Anabote

unter Nr. 23738 an die

„Bad. Presse“ erbeten.

Piano

zu kaufen geucht, nur von

Privat. Anabote

mit Preisangabe unter

23742 an die Bad. Pr.

tenor - Sorn (B)

zu kaufen geucht.

Anabote unter 23774

an die „Bad. Presse“.

Waffen

aller Art kauft

23749

W. Böttcher, Adlerstr. 40

Parkettblocher

gebraucht, jedoch aut

erhaltenen, kaufen geucht.

Offert. unt. Nr. 23720

an die „Bad. Presse“.

Schlafzimmer

mit Spiegel, weitem

Marmor, poliert, sehr

gut erb. billig zu verk.

Grenzstr. 5. I. 23051

Schlafzimmer

dunel, 2 Betten m. Holz

u. rot. Matras. Spiegel-

schrank, Badkommode

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank

mit Spiegel, Schrank